

**Das Stativ rutscht!** Auf unsere Notiz im Heft 2 der „Typographischen Mitteilungen“ wird uns geschrieben: Bei der Verwendung kleiner Papptäfelchen, die unter die Spitzen der Stativbeine gelegt werden, ist die Gefahr des Rutschens auch nicht völlig beseitigt; es sei denn, daß man sehr dicke und sehr rauhe Pappe verwendet. Um dem Übel des Rutschens abzuwehren, werden hohle Gummipfropfen empfohlen, die man auf die Spitzen stecken kann, oder Korkunterlagen, die man sich von gewöhnlichen Korken selbst herstellen kann. Wir sind dem betreffenden Kollegen für diese Mitteilung dankbar und geben diese Anregung gern an unsere Leser weiter.

**Was sind Pigmentpapiere?** Es sind mit einer Gelatinefarbstoffmischung überzogene Papiere, die durch Baden in Chromsalz-Lösungen lichtempfindlich gemacht werden, auf die mit Hilfe eines Belichtungsmessers kopiert wird; sie werden für den sogenannten Kohledruck verwendet. Nach dem Aufpressen der Bildseite auf gelatinisiertes Übertragspapier wird in warmem Wasser entwickelt. Pigmentfolien sind im Gegensatz zu den Pigmentpapieren Zelluloidblätter, bei denen durch das Zelluloid hindurchkopiert wird, so daß ohne Doppelübertrag seitenrichtige Kopien entstehen.

**Die Gelscheibe.** Um das Übergewicht der blauen Strahlen im Sonnenlicht, die alles Beleuchtete überexponieren lassen, zurückzudrängen, benutzt man ein in der Masse gefärbtes Gelbglas, und durch diese Gelscheibe, die vor das Objektiv gesetzt wird, wird das Blau absorbiert.

**Die Lichtstärke** zeigt die Helligkeit des Bildes auf der Mattscheibe und ist regelmäßig auf dem Objektivrand angegeben. Diese Lichtstärke ist natürlich nur relativ, weil sie von der Größe und Brennweite des Objektivs abhängig ist. Deshalb gibt die Zahl, die die Lichtstärke bezeichnet, das Verhältnis vom Objektivdurchmesser zur Brennweite an.

**Wann gebraucht man einen Telemeter?** Arbeitet man mit kurzbrennweitigen Objektivs mit geringen Öffnungsverhältnissen, so spielt bei der großen Tiefenschärfe eines solchen Objektivs, wenn der Gegenstand über fünf Meter entfernt ist, ein Fehler beim Schätzen der Entfernung keine so große Rolle. Je länger aber die Brennweite und je größer das Öffnungsverhältnis des zu verwendenden Objektivs ist, um so genauer muß die Entfernung des aufzunehmenden Objektes gemessen werden. Das genaue Abschätzen kurzer Entfernungen ist aber eine sehr heikle

Geschichte. Prüft man die geschätzte Entfernung mit dem Maßstab nach, so kann man nur zu häufig feststellen, wie weit man daneben geschätzt hat. Dieser Mangel ist nur dadurch zu beheben, daß man das Messen der Entfernungen mit einem geeigneten Photo-Telemeter vornimmt.

**Photo oder Radierung?** Die Vergrößerungen, die man auf gewöhnliche Art herstellt, befriedigen oft nicht den Beschauer. Um bei Vergrößerungen den Eindruck einer Radierung hervorzurufen, werden deshalb sehr häufig Radierungsrastrer benutzt.

**Fixierbäder.** Lösungen von Natriumthiosulfat (Fixiernatron in Wasser), die den Zweck haben, nach Beendigung der Entwicklung das unentwickelte gebliebene Silberbromid aus der Platte oder dem Film zu entfernen, nennt man Fixierbäder. Es gibt Fixierbäder in neutraler oder saurer Lösung, ferner aber auch gerbende Fixierbäder, die mit Alaun gemischt sind, oder alkalische, die für (Alkalien) Soda verwandt werden. Um den Fixierprozeß zu beschleunigen, wurden auch sogenannte Schnellfixierbäder in den Handel gebracht, die mit Ammoniumthiosulfat angesetzt wurden. Diese Schnellfixierbäder haben sich jedoch im allgemeinen nicht bewährt und wenig Einführung gefunden. F.H

**Photohaus F. Herrguth**  
 Berlin-Schöneberg · Grunewaldstraße 59

**Photochemikalien**  
 Platten · Filme · Papiere · Kameras · Samtliche Kunstlichtgeräte · Ausführung von Photo-Arbeiten

